

Benefizveranstaltung in der Note

„Musik vereint alle Nationen“

(aot) Wie friedlich wäre die Welt, wenn die Menschen immer so miteinander umgingen wie an diesem Abend in der „Note“ in Wiesloch. In den Kult-Keller eingeladen hatte das Kulturforum Südliche Bergstraße, das sich in diesem Jahr mit mehreren Veranstaltungen die „Begegnungskultur“ aufs Banner geschrieben hat.

In drangvoller Enge wippten und wiegten Wieslocher und Flüchtlinge, jung und alt mit bei italienischer und amerikanischer Folklore, argentinischem Tango, brasilianischem Cha-Cha und kubanischen Revolutionsliedern, geboten von der Band „De Roode Pelikan“.

Einen ganz besonderen Applaus bekam die Sängerin Julie André mit ihren weltberühmten französischen Chansons. In die heitere Stimmung mischte sich auch viel Nachdenkliches, manchmal auch Anrührendes. Etwa als eine

aus Neckargemünd angereiste längst in Deutschland heimisch gewordene iranische Dame die anwesenden Flüchtlinge in Farsi, der gemeinsamen Sprache der Perser und Afghanen, begrüßte und sie eindringlich ermahnte, ihre Chancen in Deutschland wahrzunehmen,



Babucarr Sanyang trug Liebeslieder vor, die er zuvor mit Stephan Keller von den Busters eingeübt hatte.



Das Benefizkonzert im Kultkeller „Note“ war sehr gut besucht und die Gäste wurden mit unterschiedlichen Musikrichtungen unterhalten. Fotos: khp

zu lernen, sich zu bilden und auszubilden.

Die Initiatorin des Abends Anne Männchen wies in ihrer Begrüßung darauf hin, dass für das deutsche Publikum die Ansprache der Iranerin recht gut das Gefühl der Ohnmacht vermittelte, wenn man unter Menschen ist, deren Sprache man nicht versteht. Melancholisch wurde es, als Rhinana, Natanniya und Babucarr nacheinander ans Mikrofon traten und Liebeslieder vortrugen, die

Stephan Keller von den Busters mit ihnen eingeübt hatte. Der Abend war eine Benefizveranstaltung für das „Café Mokka“, das sich aus einer Begegnungsstätte für junge Flüchtlinge mit gleichaltrigen Deutschen zu einem eigenen Verein entwickelt hat, wie der stellvertretende Vorsitzende Jürgen Wagner dem Publikum erläuterte. Als am Ende des Abends der Hut für den Verein herumging, kamen mehr als 500 Euro an Spenden zusammen.